

unci im WBA der Nationalen Front zu gewinnen. Auf diese Weise erhält unsere sozialistische Demokratie jenes breite Fundament, von dem Genosse Walter Ulbricht in

Herta Kortmann  
Sekretär der WPO 22, Berlin-Köpenick

## **Persönlicher Kontakt — ausschlaggebend für den Erfolg**

Ich möchte davon berichten, wie sich unsere Arbeit im Wohngebiet entsprechend dem Beschluß des Sekretariats des ZK vom 12. Dezember 1962 entwickelt hat. Schon in Vorbereitung des VI. Parteitagess begann unsere WPO 77 a in Magdeburg, zielstrebig die politische Massenarbeit zu organisieren. Genossen der Stadtbezirksleitung Süd-Ost halfen uns dabei. Gemeinsam stellten wir einen konkreten Arbeitsplan auf, der in der Gesamtmitgliederversammlung beschlossen wurde.

In dieser Versammlung wurde für jedes Haus ein Agitator ausgewählt. Die Agitatoren führten in den nachfolgenden 14 Tagen Aussprachen in ihren Häusern durch. Danach tauschten sie ihre ersten Erfahrungen aus. Es zeigte sich, daß die Auswahl der Agitatoren bis auf wenige Ausnahmen richtig war. Bei der Berichterstattung setzten sich die Agitatoren gleichzeitig mit solchen Genossen auseinander, die ihre Arbeit formal zu erledigen versuchten. Das führte zu einer besseren Arbeit der Agitatoren.

Auch die Hausgemeinschaften wurden wirksamer. So halfen viele Bürger während des außerordentlich kalten Winters bei der Straßenreinigung und organisierten die Nachbarschaftshilfe für Alte und Kranke. Mit Beginn des Frühjahrs ließ diese Initiative nicht nach. Viele Hände pflegten Bäume und Grünflächen. Die neue Art, im Wohngebiet mit Hand anzulegen, drückte sich ebenfalls in der Mitarbeit parteiloser Bürger im Wohnbezirksausschuß der Nationalen Front aus. Die Zahl der Helfer stieg von 24 auf 30. Gegenwärtig gibt es in 22 Häusern ein „Buch der guten Taten“. Es dient als Grundlage für den Wettbewerb. Diese zielgerichtete Arbeit, die in unserer WPO ihren Anfang nahm, hat inzwischen in allen sieben WPO unseres Wahlkreises Schule gemacht. Ein Beweis dafür war ein Seminar — organisiert von der Stadtbezirksleitung Süd-Ost — über den Brief des Genossen Walter

Ulbricht an alle Grundorganisationen. Hier zeigte sich, wie das Verantwortungsbewußtsein der Leitungen der WPO gewachsen ist, und wie die Mitarbeit junger Genossen aus den BPO in den WPO bereits zu einer besseren Leitungstätigkeit beitrug.

Der Besuch allgemeinbildender Veranstaltungen im Klub „Insel“ der Nationalen Front stieg an. Es ergibt sich jetzt für die WPO und die Genossen in den Wohnbezirksausschüssen der Nationalen Front die Aufgabe, die bei Hausversammlungen vorgetragenen Wünsche der Einwohner über die Kulturräte an den Klubrat zu tragen, um die monatliche Programmgestaltung zu verbessern. Der Anfang wurde bereits gemacht. So führten wir unter Teilnahme eines Bildhauers und eines Graphikers einen Abend im Klub durch mit dem Thema: „Künstler lernen von den Werktätigen die Wirklichkeit gestalten.“ Ein anderes Thema war: „Die Mathematik in der Ökonomie.“ Dieser Vortrag war mit einer kleinen Ausstellung verbunden, die durch unseren Patenbetrieb, den VEB Karl-Marx-Werk, organisiert wurde. An diesen Beispielen zeigt sich bereits der Fortschritt, den wir in der Zusammenarbeit mit Künstlern und mit unserem Patenbetrieb erreicht haben. Es blieb nicht mehr allein bei finanziellen Unterstützungen. Der persönliche Kontakt und das gemeinsame Bemühen für ein kulturelles Leben im Wohngebiet ist ausschlaggebend geworden.

Natürlich dürfen wir uns mit dem bisher Erreichten nicht zufriedengeben. Der gesunde Wettstreit innerhalb der sieben Wohnbezirke ist genug Veranlassung für alle, die Freude an dieser Arbeit zu steigern. Die kurze Schilderung unserer Erfahrungen wird sicher auch anderen WPO einige Anregungen geben. Wir halten die Zusammenführung aller Kräfte für den Schlüssel einer nutzbringenden Arbeit im Wohngebiet.

Erich Stehr  
WPO 77a in Magdeburg